

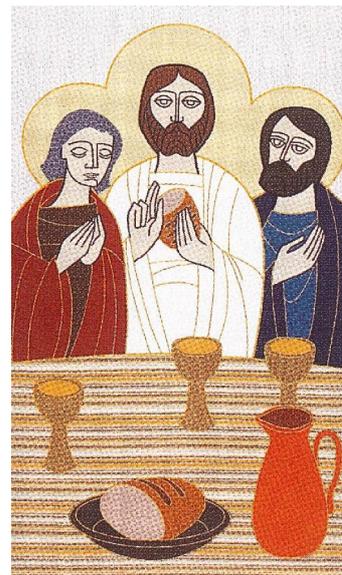
## Gottes Wort in unser Leben

Gründonnerstag - Ex 12,1-8.11-14 / 1 Kor 11,23-26 / Joh 13,1-15

[*„Feiert diesen Tag als Fest für den Herrn.“ - „Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe.“ - „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“*]

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ mit diesen Worten lädt Jesus seine Jünger ein, miteinander Mahl zu halten, sich an ihn zu erinnern, ja ihn immer wieder in ihrer Mitte lebendig werden zu lassen.

Mit dem Gründonnerstag beginnt die große Feier der österlichen Liturgien. Sie will uns mit hineinnehmen in das außerordentliche Geschehen im Leben unseres Herrn Jesus Christus: die Feier des Abendmahls mit seinen Jüngern, seinen schmachvollen Tod und seine glorreiche Auferstehung. Es sind dies drei Ereignisse im Leben unseres Erlösers, die wir nicht einfach 'so im Vorbeigehen mitnehmen' können, es sind vielmehr zentrale Gelegenheiten mitzufühlen, Erfahrungen, die es in unser Leben - nicht zuletzt in dieser von der Corona-Pandemie bestimmten 'Durststrecke' - zu übersetzen gilt, Höhepunkte für unser Glaubensleben.



Die Erinnerung an die Befreiung des Gottesvolkes aus der ägyptischen Sklaverei, wie im 2. Buch Mose beschrieben, steht im Zentrum der jüdischen Pessach-Feier. Trotz des grossen religiösen Bezuges ist die Feier vor allem eine Feier der Familie. Jesus feiert dieses Fest mit 'seiner Familie', nämlich seinen Freunden. Das gibt der Pessach-Feier einen ganz besonderen Akzent.

Jesus weitet die Erinnerung an die Befreiung des Volkes Israel aus auf die Befreiungs- und Erlösungsbedürftigkeit des Menschen schlechthin. Und durch sein Tun bei dieser Feier, die Fußwaschung der Jünger, und durch fast 'zarte Hinweise' auf seine Botschaft gibt er dem Ganzen eine neue Dimension. *„Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“* Ein Beispiel der Liebe und Fürsorglichkeit!

Die Feier Jesu mit seinen Jüngern gipfelt im gemeinsamen Mahl. Einmal mehr zeigt sich, dass Jesus für die Umsetzung seiner Botschaft, für die Nachfolge, Formen wählt, welche den Jüngern und uns vertraut und verständlich sind. An ein Festessen, ein Festmahl erinnern wir uns noch nach Jahren, - oft sogar was es im Einzelnen zu Essen gegeben hat. Im Mahl der Jünger sind es Brot und Wein, wenn man so will: 'Grundnahrungsmittel für Leib und Seele'. Die Einfachheit und zugleich Zeichenhaftigkeit sind überwältigend.

Er tut und nimmt, was wir kennen, - aber er gibt dem einen neuen Sinn und Hintergrund. Nicht mehr die sichtbare Materie steht im Vordergrund sondern die neue Bedeutung, die er seinen Jüngern offenbaren will. Und damit sie das nie vergessen, trägt er ihnen auf: *„Tut das - immer wieder - zu meinem Gedächtnis!“* Das ist vor allem seine Zusage: 'Ich will bei euch, in eurer Mitte, in eurem Leben bleiben!' - Alles, was die Jünger mit ihm erlebt haben, soll Bestand haben, soll bleiben.

Lebensmittel - eine menschliche Grunderfahrung - brauchen wir zur Sicherung unsers Lebens. Die Nähe Jesu brauchen wir zur Absicherung unseres Lebensweges in dieser Welt und auch zur Absicherung unserer Beziehung zu Gott, - besonders auch jetzt in dieser Extremsituation, die so viel Ängste, Einschränkungen, Belastungen hervorruft.

Der Wunsch, mit Jesus 'das Abendmahl' zu feiern, mag in dieser Zeit der Entbehrung besonders ausgeprägt sein. Ist das nicht auch ein Zeichen dafür, was uns 'abgeht', was wir in 'normalen Zeiten' - wenn alles 'eingepflanzt' werden kann - gar nicht so bewusst haben. Der Gründonnerstag in diesem Jahr ist eine besondere Botschaft in unser Leben. Jesu Worte *„Tut dies zu meinem Gedächtnis“* bekommt einen 'neuen Klang'. Sie sind die absolute Zusage, dass er bei uns ist, mit uns 'die große Erinnerung der Befreiung' feiern und bestätigen will, - und das immer wieder, nicht zuletzt wenn die Belastungen dieser Zeit überwunden sind. Lassen wir uns anrühren von Jesu Beispiel, seiner Einladung und seinem Auftrag. Geben wir ihm Raum in unserem Leben, weil wir dann auch sicher sein können, dass wir Raum in seinem Leben und in seiner Liebe haben.